

Kommunalspartnerschaft nach Israel und Palästina **OFRI: Möglichkeit für Osnabrück als Friedensstadt**

Osnabrück – Mit kommunalen Partnerschaften sowohl nach Israel als auch nach Palästina kann die Stadt Osnabrück nach Auffassung der Osnabrück Friedensinitiative (OFRI) dazu beitragen, die Feindschaft zwischen beiden Völkern abzubauen und zu Verständigung beizutragen. Genutzt werden können nach OFRI-Kennntnis bestehende Kontakte wie die der Universität in beide Richtungen. “Eine solche Einmischung in den bestehenden Konflikt ist möglich und steht dem Anspruch als Friedensstadt gut an”, erläuterte Uwe Afemann. Die OFRI hat der Stadt den Vorschlag offiziell unterbreitet und um Stellungnahme gebeten.

Zusage hat die OFRI von Verbindungsoffizier Chris Linaker für ein Gespräch über die Entwicklung des britischen Militärs nach dem Abzug aus Osnabrück erhalten. “Was bleibt von der jahrzehntelangen Präsenz in Osnabrück, welche Bedeutung hat die weitere Stationierung an anderen Orten in Deutschland, und welche Perspektiven ergeben sich mit dem neuen US-Präsidenten für die internationalen Einsätze des britischen Militärs”, so OFRI-Sprecher Thomas Müller, sind die Fragen, die dabei angesprochen werden sollen. Das für Interessierte offene Gespräch findet am 9. März um 18 Uhr in der Gaststätte “Grüner Jäger” statt.

Mit anderen Osnabrücker Friedensgruppen ausloten will die OFRI eine Beteiligung an den Protesten am 4. und 5. April in Straßburg aus Anlaß der geplanten Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der NATO. Geplant sind außerdem der Einsatz eines Mahnmals für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure, die kritische Begleitung der Soldaten-Rekrutierung sowie eine Diskussion mit den Bundestagskandidaten über den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr.

Februar 2009